State Hist Society #1535

Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 15. | Lincoln, Neb., Donnerstag, 4. April 1895. | No. 45.

Kabel-Depeschen.

Deutschland.

Eine Wolke.

Berlin, 29. März. Der „Vorwärts" theilt mit, daß die socialistischen Reichstagsmitglieder den Antrag stellen wollen, daß der Reichstag gelegentlich der dritten Lesung der Budget-Vorlage die neuliche Depesche des Kaisers an Bismarck zur Besprechung ziehe. Es ist die Depesche, womit der Kaiser den Fürsten Bismarck benachrichtigte, daß der Reichstag das Gesuch seines Präsidenten von Levetzow, ihn zur Gratulations Bismarck's, anläßlich seines 80. Geburtstages, zu ermächtigen, verweigert habe.

Berlin, 29. März. In der heutigen Reichstagssitzung entschied der Präsident Freiherr von Buol-Berenberg, daß es der Geschäftsordnung zuwider sein würde, dem Hause den Antrag zu unterbreiten, zu dem von Kaiser Wilhelm an Bismarck, nach der Weigerung des Reichstags, letzterem zum 80. Geburtstage zu gratuliren, gesandten Telegramm Stellung zu nehmen. Folglich weigerte sich der Präsident, den Antrag entgegen zu nehmen.

Die Bürgerschaft an Bismarck.

Hamburg, 29. März. Gestern ging folgendes Telegramm von hier an den Fürsten Bismarck ab:

„In Gemäßheit eines heute einstimmig angenommenen Beschlusses übermittelt das von Gefühlen der Dankbarkeit und Verehrung beseelte Haus der Bürgerschaft Ew. Hoheit, dem Schöpfer des deutschen Reichs, unserem großen Ehrenbürger, seine achtungsvollen und warmen Glückwünsche zu dessen 80. Geburtstage."

Der Präsident der Bürgerschaft, Herr Hinrichsen erhielt heute folgende Antwort:

„Ich fühle mich durch die freundlichen und nachbarlichen Grüße der Bürgerschaft hoch geehrt.

„Ich bitte Sie meine Herren und Mitbürger meinen wärmsten Dank anzunehmen".

von Bismarck".

Berlin, 29. März. Der preußische Landwirthschaftsminister Frh. von Hammerstein erklärte heute im Abgeordnetenhause des preuß. Landtags, die preuß. Regierung sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Getreidemonopol-Vorschlag mit den bestehenden Handelsverträgen unvereinbar sei und seinen Zweck verfehlen würde.

Diese Erklärung rief unter den Mitgliedern der Rechten Aufregung hervor. Auch wies der Minister seitens Conservativer gegen ihn gemachte persönliche Angriffe energisch zurück.

„Wenn die Conservativen mit der Art meiner Pflichterfüllung unzufrieden sind—so fuhr von Hammerstein fort—werde ich zurücktreten."

Hierauf versicherten ihm mehrere Mitglieder der conservativen Partei, daß sie ihm persönlich nicht feindlich gesinnt wären und die größte Hochachtung für ihn empfänden.

Frankreich.

Vor der Einschiffung nach Madagaskar.

Paris, 29. März. Heute Morgen langte Präsident Faure in Begleitung seines militärischen Stabes sowie des Kriegs- und Marineministers zu Saint Antony an und überreichte dem 200. Regiment vor dessen Einschiffung nach der Insel Madagaskar dessen Fahnen.

Bei dieser Gelegenheit sagte der Präsider

„Frankreich wird mit Stolz und Zuversicht den Verlauf des Feldzuges überwachen, den Ihr zu unternehmen im Begriff steht um Eure Landsleute zu schützen, die Interessen Frankreichs zu vertheidigen und unseren Fahnen Achtung zu verschaffen."

Belgien.

Gent, 29. März. In einer hier gestern von Socialisten gehaltenen Versammlung wurde beschlossen einen allgemeinen Streik zu insceniren, sowie das Zeichen hierzu vom Generalrath zu Brüssel ertheilt werde.

Türkei.

Mehr Versprechungen.

Konstantinopel, 29. März. In Erwiederung auf die gemeinsame Vorstellung der Gesandten Großbritanniens, Frankreichs und Rußlands hat die türkische Regierung versprochen, den Provinzial-Gouverneur zur Beschützung der angeblich in Gefahr befindlichen Christen von Diarbekir anzuweisen.

Cuba.

Die Lage auf Cuba ernst.

Madrid, 29. März. Der Premierminister Canovas del Castillo sagte in einer Unterredung:

„Es ist nutzlos, zu leugnen, daß die Sachlage auf Cuba ernst ist. Allein die Regierung ist jetzt entschlossen, die Angelegenheit in entscheidender Weise zum Abschluß zu bringen. Innerhalb der nächsten 6 Monate werden 20,000 Mann nach Cuba abgehen, ja wenn nöthig, werde die Truppenmacht zur Besetzung des ganzen aufständischen Territoriums auf 100,000 Mann gesteigert werden."

Indianer-Territorium.

Kampf mit Räubern.

Fort Smith, 29. März. Sam McWilliams, Sam Butler und Geo. Sanders, drei berüchtigte Charaktere, ritten gestern Morgen nach dem neun Meilen östlich von Fort Gibson gelegenen Städtchen Braggs und begannen die Geschäftslokale zu plündern. Dem Kaufmann John G. Madden gelang es, aus einer Hinterthür seines Ladens zu entschlüpfen und den eine Meile entfernt wohnenden Hülfssheriff Manning zu alarmiren.

Als Manning und ein anderer Indianer-Hülfssheriff, Namens Hiram Stevens sich Madden's Laden näherten, fanden sie die Diebe in demselben und es entspann sich ein Kampf zwischen ihnen. McWilliams und Sanders wurden erschossen und Butler schwer verwundet.

Letzterer war, trotz seiner Verwundung, doch noch im Stande, seine Flucht zu bewerkstelligen. Ein Verkäufer in Madden's Laden, Namens Joe Morris, erhielt ein tödtlichen Schuß in den Unterleib.

Die Leiche von McWilliams wurde gestern Mittag hier hergebracht und die auf dieselbe gesetzte Belohnung von $250 ausbezahlt. McWilliams, der besser als „Verdigris Kid" bekannt ist, war langzeit ein Spießgeselle von Jim French.

An seiner Leiche wurde ein Revolver gefunden, der einem Hülfssheriff bei dem Raube in Caretta abhanden gekommen war.

Wegen dieses Raubes hat jetzt Buz Lully seinen Proceß zu bestehen. McWilliams Leiche wurde nach Braggs zu Verwandten geschickt.

Florida.

St. Augustine, 29. März. Im nordwestlichen Theile der Stadt wüthete gestern Nachmittag eine schrecklicht Feuersbrunst. Neun und vierzig Wohn- und Geschäftshäuser und viele Nebengebäude fielen dem entfesselten Element zum Opfer. Der entstandene Schaden wird auf $100,000 geschätzt, dem nur eine geringe Versicherung gegenübersteht. Eine große Anzahl der kleineren Gebäude wurde von armen Leuten bewohnt und viele Familien waren während der Nacht obdachlos. Im Ganzen brannten sieben dichtbevölkerte Häusergevierte ab, in denen sich mehrere recht stattliche Wohnhäuser befanden.

Das Feuer entstand in T. A. Masters Schmiede. Das „Ponce de Leon" und andere Hotels sandten ihre Löschapparate und Col. Bainbridge beorderte die beiden Compagnien des dritten Artillerie-Regiments der Bundestruppen, um das Feuer bekämpfen zu helfen.

Auch mehrere Reisende aus den verschiedenen Hotels leisteten Hülfe. Eine Zeit lang schien es, als wenn die ganze Stadt in Flammen aufgehen würde, aber die heroischen Anstrengungen, die von allen Seiten gemacht wurden, brachten das Feuer schließlich unter Controlle.

New Jersey.

Waldfeuer.

Brigantine Junction, 29. März. Ein grimmiges Waldfeuer hat heute den ganzen Tag gewüthet. Der Distrikt zwischen Pleasantville, N. J., und diesem Ort wurde verwüstet. Viele Gebäulichkeiten und eine große Quantität Nutzholz fielen den Flammen zum Opfer und der Verlust wird sich auf Tausende von Dollars belaufen. Der Ursprung des Feuers ist unbekannt. Ein starker Wind war der raschen Ausbreitung der Flammen günstig.

New York.

New York, 29. März. Der Lehigh Valley Eisenbahn-Schlepper „Mary A. Parker" sank heute im Binnenhafen während eines fürchterlichen Sturmes. Der Deckarbeiter James Kelly ertrank. Die übrige Mannschaft von 8 Personen wurde vom Raddampfer „Magenti" gerettet und zu Hoboken gelandet.

New York, 29. März. Der Präsident der hiesigen Peoples Bank, Scott Foster, wurde heute durch seinen Bruder Wm. Foster mit einem schweren Spazierstock angegriffen. Scott Foster's Arm wurde gegrochen, seine Schulter verrenkt und sein Schädel gebrochen.

Wm. H. Foster wurde verhaftet. Vor dem Polizeirichter erklärte er:

„Es ist gut, daß sie mir zu rechter Zeit Einhalt geboten, denn ich würde ihn sonst getödtet haben. Er hat mich um Alles beraubt, was ich besaß."

Auf seinem Wege zum Gefängniß übergab William Foster einem Zeitungsberichterstatter Manuskripte und Briefe, deren Inhalt andeutet, daß er irrsinnig ist.

In Asche.

Canaseraga, 29. März. Der ganze Geschäftstheil dieses Ortes und 30 Wohnhäuser brannten heute nieder. Das Feuer entstand um 1 Uhr und breitete sich rasch aus. Ein starker Wind blies zur Zeit, dagegen verfügt das Dorf nur über die primitivsten Feuerlöschmittel. Daher brachten auch erst die mit einem Sonderzuge von Hornellsville angekommenen zwei Feuerwehr-Compagnien das Feuer unter Controlle. Die halbe Einwohnerschaft ist obdachlos. Der bis $100,000 auflaufende Verlust ist nur zur Hälfte durch Versicherung gedeckt. Mehrere Personen wurden verletzt.

Man glaubt hier, daß der in obiger Depesche erwähnte O'Brien kein anderer ist, als der in zwei Kontinenten bekannte und berüchtigte Konfidenzschwindler und Bauernfänger O'Brien, der frühere Partner des jetzt im Marylander Zuchthause schmachtenden Erzgauners „Hungry Joe". O'Brien war vor 41 Jahren in Chicago geboren, kam aber bald nach New York, wo er so geschickt operirte, daß die Polizei keine Gelegenheit hatte, ihm das Handwerk zu legen. Von hier aus unternahm er mit „Hungry Joe" zahlreiche Ausflüge in's Land, wo er dem „ollen ehrlichen Landmann," der schnell reich werden wollte, Lotterielose verkaufte, von einer Lotterie, die nie existirte, oder ihn Kontrakte zur Lieferung von Blitzableitern unterzeichnen ließ, die sich später als Handscheine entpuppten. O'Brien „verdiente" dabei Tausende von Dollars. Unter den Verbrechen, für die er nie bestraft wurde, sind folgende: In 1887 stahl er dem Kassirer der Baltimore & Ohio Expreß Company, N. P. R. Hatch, $1000; im selben Jahr entwendete er T. C. Ring von Newburg, N. Y., $6000 Bonds und in 1891 beraubte er zusammen mit Geo. Post den betagten John M. Peck von Albany um $10,000. Nach seiner Verhaftung ließ er seine Bürgschaft von $10,000 im Stich und entfloh nach England; von dort ausgeliefert und zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt, gelang es ihm mit Hülfe von Freunden auf dem Transport nach Clinton abermals zu entkommen.

Belgien.

Für einen allgemeinen Streik.

Brüssel, 30. März. Die Arbeiterpartei hat beschlossen, durch Maueranschläge die Arbeiter aufzufordern, sich dem von den Socialisten u. A. befürworteten allgemeinen Ausstande anzuschließen.

Japan.

Waffenstillstand.

Tokio, 30. März. Der Kaiser von Japan hat einen bedingungslosen Waffenstillstand erklärt.

Washington, 30. März. Die Nachricht von dem durch den Kaiser von Japan erklärten bedingungslosen Waffenstillstand wurde auf der hiesigen japanischen Gesandtschaft bestätigt.

Es wurde dort constatirt, daß ein Kabelgramm jenes Inhalts von der japanischen Regierung eingetroffen sei.

China erbot sich zu einem Waffenstillstand und die japanischen Friedensbevollmächtigten erhielten vom Kaiser Ermächtigung das Anerbieten bedingungslos zu acceptiren.

Dies geschah angesichts des „unerwarteten Ereignisses", d. h. des Mordattentates auf Li-Hung-Tschang.

Der Waffenstillstand, so erklärt der japanische Gesandte Kurino, wird bis zum Abschluß der Friedensverhandlungen in Wirksamkeit bleiben.

Schon nach dem Entschlusse der Zusammenkunft von Friedens-Commissären hatte China um einen Waffenstillstand nachgesucht, allein dieser Vorschlag fand damals seitens Japans keine günstige Aufnahme.

Seine Regierung, so erklärte Herr Kurino, empfand damals nicht die Neigung, die Kriegsoperationen einzustellen, es sei denn unter bestimmten Bedingungen.

Diese letzteren sind nicht bekannt, aber man nimmt an, daß die Besatzung Taku's eine derselben war, da Japan den Wunsch hatte, Etwas als eine Garantie der ehrlichen Bereitwilligkeit der Chinesen, den Krieg in friedlicher Weise zu schlichten, zu besitzen.

China konnte damals augenscheinlich nicht zu dem Entschlusse gelangen, in die von Japan verlangten Stipulationen einzuwilligen. Aber der Mordangriff auf den chinesischen Friedensbevollmächtigten löste einstweilen das Problem und die Feindseligkeiten werden eingestellt werden.

Aber eine Zurückziehung japanischer Truppen aus chinesischem Gebiet wird nicht stattfinden.

China.

London, 30. März. Die „Times" veröffentlichen eine Depesche aus Peking, wonach die Aufregung in Peking in Folge der Nachricht, daß die Japaner auf Shanghai-Kwan und die Insel Formosa vorrücken, und daß ein Versuch gemacht sei, Li-Hung-Tschang in Shimonoseki zu ermorden, aufs Höchste gestiegen ist.

Die Depesche fügt hinzu, daß Li-Hung-Tschang jetzt wieder im Stande sei, die Friedensverhandlungen fortzusetzen, obgleich er in Folge des Mordversuchs immer noch sehr aufgeregt sei. Die japanischen Beamten sind jetzt äußerst wachsam, um fernere Störungen zu vermeiden. Es verlautet in Peking, daß der Angriff Koyama-Rokunosuki's auf Li-Hung Tschang ein Akt der Rache für die Hinrichtung seines Bruders in Tientsin zu Beginn des Krieges war.

Iowa.

Extreme Wärme.

Washalltown, 30. März. Dies war der heißeste Märztag seit Menschengedenken. Der Regierungsthermometer zeigte Mittags 88 Grad im Schatten an und heute Nachmittag war es noch wärmer.

New York.

Opfertod einer Mutter.

New York, 30. März. Frau Wm. Reeves und ihr 14jähriges Töchterchen verbrannten heute zu Northport, L. J., zu Tode. Gegen 2 Uhr heute Morgen brach im Hause von Israel Higbie, eines wohlbekannten Farmers, Feuer aus. In dem Hause wohnte Frau Reeves, Higbie's Tochter, mit deren Töchterchen Hattie.

Frau Reeves wurde durch brandigen Gerüch wach. Hinuntergehend, um die Ursache zu ermitteln, sah sie, daß das Gebäude theilweise in Flammen stand und hatte nichts Eiligeres zu thun, als zum gegenüber wohnenden Nachbar um Hülfe zu laufen. Dann erst fiel ihr ein, daß ihre Eltern und ihr Kind noch im brennenden Hause seien.

Rasch lief sie zurück, hastete zuerst in das Schlafzimmer der Eltern und es gelang ihr auch, dieselben unversehrt, in's Freie zu bringen. Dann rannte sie, von der fürchterlichsten Angst gepeinigt, um noch die Rettung ihrer Tochter zu versuchen. Seitdem hat man die arme Frau nicht mehr lebend gesehen. Nach dem Ersterben des Feuers jedoch fand man die verkohlten Leichen von Mutter und Tochter dicht bei einander, unter dem Schutte vor.

New York, 22. März. Die Clearirungen der Woche beliefen sich in den größeren Städten des Landes im Vergleich zu jenen der Vorwoche auf:

		Zun.	Abn.
New York	$496,985,685	26.2	..
Chicago	78,784,209	15.6	..
Boston	77,682,120	6.0	..
Philadelphia	63,198,792	40.0	..
St. Louis	20,512 288	8.9	..
San Francisco	11,175,854	8.8	..
Baltimore	10,633,952	.	10.0
Pittsburg	12,634,837	17.4	..
Cincinnati	10,580,400	2.2	..
Kansas City	9,773,100	15.6	..
New Orleans	8,526 101	23.9	..

Kabel-Depeschen.

Deutschland.

München, 30. März. Der Prinz-Regent Luitpold von Bayern hat in einem von sämmtlichen bayerischen Ministern unterzeichneten Schreiben dem Fürsten Bismarck zu seinem bevorstehenden 80. Geburtstag gratulirt.

Kanitz, der Unermüdliche.

Berlin, 30. März. Graf Kanitz reichte heute im Reichstag seinen Regierungs-Getreidemonopol-Vorschlag ein und suchte denselben durch die Erklärung zu begründen, daß irgendwelche durchgreifende Schritte nöthig seien, um dem Nothstande in der Landwirthschaft abzuhelfen und die Getreidepreise auf solche Höhe zu bringen, daß dieselben wenigstens die Productionspreise des Getreides deckten.

Vermischtes.

Berlin, 30. März. Die deutsche Regierung hat einen neuen Gesandten nach Venezuela entsandt. Damit ist der erste Schritt zur Beilegung der kürzlich aufgetauchten Wirren, welche zu der Abreise des spanischen, deutschen, französischen und belgischen Gesandten aus Venezuela führten, gethan.

Graf Boniface de Castellane ist mit seiner Frau, der früheren Miß Anna Gould, in Monte Carlo angekommen.

Der bekannte französische Civil-Ingenieur Soubeyre ist im Duell erschossen worden.

Der Londoner „Times" wird aus Wien gemeldet, daß der Befund der armenischen Commission die bisher veröffentlichten Berichte über die armenischen Greuelthaten bestehen werde.

Frankreich.

Bieten John Bull die Stirn.

Paris, 30. März. Von allen hiesigen Zeitungen commentirt heute blos das „Journal des Debats" die von dem Parlamentssekretär des Auswärtigen Amtes, Sir Edward Grey, im britischen Unterhause gethanen Aeußerungen. Es sagt:

„In Betreff des obern Nils kann Frankreich nur die Rechte der Türkei und Aegyptens und keine andern anerkennen. Englands Ansprüche daselbst ermangeln eines Rechtstitels."

Ein Schwindler zweier Welten.

Paris, 30. März. Ein gewisser Thomas O'Brien, der Beschreibung nach ein Amerikaner, ist heute hier verhaftet worden, weil er auf seinen Begleiter, Namens Wedel, der ebenfalls ein Amerikaner sein soll, geschossen hat. Er gab heute Vormittag im Gare du Nord (Station der Nordbahn) sechs Revolverschüsse auf Wedel ab. Der Letztere liegt im Sterben. Nach seiner Verhaftung behauptete O'Brien, nur in Nothwehr gehandelt zu haben, da Wedel wiederholt gedroht habe, ihn bei der ersten Gelegenheit kalt zu machen. Man glaubt, daß Beide Buchmacher sind.

Beraubung von Spielern.

Glenwood Springs, 30. März. Heute Morgen halb 1 Uhr betraten drei mit Winchesterbüchsen und Revolvern bewaffnete Maskirte das hiesige Schanklokal von Campbell und Connors und forderten alle Anwesen auf ihre Hände hoch zu halten.

Darauf führten sie sich sämmtliches auf den Faro- und Roulette-Tischen aufgestappelte cash zu Gemüthe gaben noch eine Anzahl Triumph- und Schreckschüsse in Decke und Boden des Lokals ab und empfahlen sich durch die Frontthür.

Ihre Beute belief sich auf $500.

Kansas.

Lawrence, 30. März. Heute Morgen trat die Anti-Cigaretten-Ordinanz in Kraft und sind in der Stadt keine Cigaretten mehr käuflich zu haben. Die Verordnung setzt eine Geldbuße von $5 bis $25 für jeden Uebertretungsfall fest.

Indiana.

Sommerwetter.

Indianapolis, 30. März. Diese Stadt und Umgegend wurden heute von einer heißen Luftwelle berührt. Während das Thermometer am Wetter-Bureau heute Morgen um sieben Uhr 44 Grad registrirte, stand das Quecksilber um zwei Uhr Nachmittags auf 82 Grad, ein Unterschied von beinahe 40 Graden innerhalb sechs Stunden.

Minnesota.

St. Paul, 30. März. In France's Grocery, in Redwood Falls entstand heute Feuer, welches bei Abgang der Depesche noch nicht unter Controlle war und höchst wahrscheinlich einen großen Schaden anrichten wird. Ein angrenzendes Hotel und Schnittwaarengeschäft stehen gleichfalls in Flammen und sind augenscheinlich unrettbar verloren. Wie es heißt, ist das brennende Häusergeviert das vornehmste im Orte.

Ohio.

Feuer auf der Hängebrücke.

Cincinnati, 30. März. Gestern Nachmittag fing der Boden der Hängebrücke, halbwegs zwischen Covington und Cincinnati, Feuer. Der Fuhrmann eines zur Zeit passirenden Wagens mit Heu versuchte trotz der Flammen weiter zu fahren. Aber der Versuch mißlang, das Heu gerieth in Brand. Bald sammelte sich eine große Menge Volkes an, eine improvisirte Feuerwehr-Brigade bildete sich und in kurzer Zeit hatte der Fluß die brennende Heumasse aufgenommen. Der Brücke wurde nur geringer Schaden zugefügt.

Das Feuer an der Brücke war durch Funken von einem Dampfer verursacht worden.

Cincinnati, 30. März. Das Thermometer erreichte heute um 3 Uhr 84 Grad und blieb so eine Zeitlang. Um 7 Uhr heute Abend stand es auf 76 und um 9 Uhr noch auf 73 Grad, Seit Errichtung des Wetterbüreaus 1870 ist ein solch hoher Thermometerstand im März hier nicht erlebt worden.

Nebraska.

Omaha, 30. März. Gestern herrschte hier intensive Wärme, ja thatsächlich das wärmste Märzwetter in der Geschichte des Staates.

Das Quecksilber stand auf 85 Grad.

Dieselbe Hitze dehnte sich über den ganzen Staat aus.

Die Farmer machen sich das herrliche Wetter zu Nutze und beendigen ihre Frühjahrsaussaat.

Georgia.

Savannah, 30. März. Gouv. McKinley traf gestern Abend um 10 Uhr hier ein.

Er wurde am Bahnhof durch ein Comite prominenter lilienweißer Republikaner in Empfang genommen.

Indianer Territorium.

Fort Smith, 30. März. Joe Morris, der bei dem gestrigen räuberischen Ueberfall zu Braggs im J. T. durch „Verdigris Kid" geschossen wurde, ist heute Morgen gestorben

Massachusetts.

Verschollen.

Gloucester, 30. März. Der Schoner Samuel B. Colby, welcher am 2. Februar mit einer Ladung Heringe nach Fortune Bay, N. F., abgesegelt ist und von dem man seither nichts gehört hat, wird jetzt von seinen Besitzern als verloren aufgegeben. Die Besatzung bestand aus sechs Köpfen und man nimmt an, daß dieselben sämmtlich ertrunken sind.

Pennsylvania.

Billiger Zucker.

Philadelphia, 30. März. Die Million Pfunde Zucker, welche der Dampfer Remus von Hamburg hierhergebracht hat und von welchen man behauptete, daß sie genug Arsenik enthalten, um die halbe Bevölkerung der Stadt um's Leben zu bringen, ist heute von der Regierung für $4000 auf Auktion verkauft worden. Dieser Betrag deckt ungefähr den Zoll. Der Käufer ist ein hiesiger Zuckermäkler, Namens H. K. Kelly.

Noch ehe der Verkauf begann wurde angezeigt, daß die Chemiker des Staats- und Stadtgesundheitsrathes den Zucker analysirt und keine Spuren von Arsenik darin gefunden haben. Der abgeschätzte Werth des Zuckers beträgt $16,270 und der Original-Preis würde $23,963 gewesen sein.

Telegramme.

Bundeshauptstadt.

Das Testament des Fred. Douglas.

Washington, 30. März. Heute wurde das Testament des verstorbenen Fredk. Douglaß im Nachlaßgericht deponirt. Es ist vom 30. August 1886 datirt und bestimmt Folgendes:

Die Wittwe erhält das Haus und 15 Acker Land in Anacosta, D. C., sodann seine Schriften, Bücher, Papiere, Bilder und Gemälde, außer einem Portrait von ihm selbst, welches an seine Tochter, Rosetta D. Sprague, fallen soll. Ferner bezieht die Wittwe $10,000 in Ver. Staaten Bonds nnd $10,000 in Baar, womit das übrige noch nicht erwähnte Eigenthum zu belasten ist.

Die Tochter Rosetta D. Sprague und die drei Söhne Lewis, Frederick und Charles erhalten je einen gleichen Antheil, im Werthe von etwa $15,000, an dem verbleibenden Eigenthum.

Als Testamentszeugen fungirten nur zwei Personen. Es heißt aber, daß nach dem Gesetz des Distrikts Columbia ein Testament bezüglich der Verfügung über Grundbesitz von drei Personen bezeugt sein müsse, sodaß das in Rede stehende Testament, insofern die Uebertragung von Grundeigenthum in Frage kommt, für ungültig erklärt werden würde. Anlangend bewegliches Eigenthum sei es jedoch gültig.

Washington, 30. März. Der Indianeragent der Yankton-Reservation in Süd-Dakota, J. A. Smith, hat an das Departement des Innern telegraphisch berichtet, daß sich innerhalb der Reservation eine Anzahl Ansiedler niedergelassen hätten, die sich trotz seines Befehles nicht verdrängen ließen.

Er fügt ferner hinzu: „Der Staat Süd-Dakota ergreift Schritte, um sich große Landstriche, in Verletzung des zwischen der Regierung und den Indianern vereinbarten Vertrages, für Schulzwecke anzueignen. Die Indianer protestiren gegen diese Handlungsweise und ich stimme ihnen zu."

Missouri.

Jefferson City, 30. März. Gouverneur Stone hat in einer Proklamation auf die Verhaftung der Personen, welche in der Nacht vom 27. dieses Mts. in Wayne Co. einen Zug der Iron Mountain Bahn aufhielten eine Belohnung, von je $300 ausgesetzt.

Kansas City, 30. März. Gilbert Riggle, ein 78jähriger Viehzüchter von Fort Worth, Tex., wurde heute in der Nähe von Swift's Pöckelhaus von einem Rock Island Zuge überfahren und getödtet. Er hatte eine Ladung Vieh an die „Stock Yards" abzuliefern.

90 Grad.

Kansas City, 30. März. Das Quecksilber stieg gestern hier auf 86 Grad, eine März-Temperatur, die das Bundes-Wetter-Bureau hiesiger Stadt nie zuvor berichten konnte.

Die heiße Luftwelle erstreckte sich über einen Theil von Nebraska und Iowa, das ganze Kansas und den westlichen Theil von Missouri. Der heißeste Ort in den Ver. Staaten war Wichita, Kas., wo das Quecksilber auf 90 Grad stieg. Des Moines in Iowa kam dem zunächst mit 88, dann folgten Concordia, Kas. und Kansas City mit 86 Graden.

Für heute sind in dieser Gegend und Ost Missouri lokale Regenschauer angekündigt.

Illinois.

Chicago, 30. März. Diese Stadt hatte heute einen Vorgeschmack von Sommer.

Das Quecksilber verzeichnete heute Nachmittag 77 Grad. Es war das wärmste Märzwetter seit 24 Jahren.

Springfield, 30. März. In der gestrigen Sitzung des Staatssenats brachte Senator Campbell eine Resolution ein, darlegend, daß die St. Louis Bridge Co., die Merchants Bridge Co., die St. Louis Merchants Bridge Terminal R'way Co., die Terminal Railroad Association of St. Louis und andere Eisenbahn und Brücken-Gesellschaften den Bestimmungen ihrer Freibriefe zuwider geführt werden. Das Nähere wird in der Resolution behauptet, daß vorgedachte Gesellschaften sich zu einem Trust vereinigt hätten. Durch deren Cooperirung übten sie Betrug und Erpressung an Kaufleuten und Verfrachtern aus, welcher gezwungen sind, diese in Verletzung der Straf- und Civilgesetze operirenden Gesellschaften zu patronisiren.

Die Resolution sieht ferner die Ernennung einer aus fünf Mitgliedern bestehenden Untersuchungs-Commission vor.

Sie wurde in Erwägung gezogen und angenommen.

Zu Mitgliedern der Untersuchungs-Commission wurden die Senatoren Campbell, Green, Evans, Mussett und Kingsbury ernannt.

Colorado.

Central City, 30. März. Die Minenarbeiter Alfred Martin und Henry James wurden im Sleepy Hollow Bergwerk durch einstürzendes Gestein erschlagen.

— W. Riege hat sich in Nebraska City mit Frau M. Michois vermählt.

— Die Wohnung des E. M. Chase in Nebraska City wäre beinahe in Rauch und Flammen aufgegangen.

— E. Marco, welcher Lincoln County verlassen, nachdem er mit Hypotheken belastetes Eigenthum veräußert hatte, ist in Oxford verhaftet worden.

— Doc Middleton, der berühmte „Cowboy" von Chadron, will mit einem sog. „Wild West Show" die Welt bereisen, um Buffalo Bill Concurrenz zu machen.

— Oberst T. H. Stanton, Hülfs-Generalzahlmeister zu Omaha, erhielt die amtliche Mittheilung, daß er zum Generalzahlmeister der Bundesarmee ernannt worden sei.

— Th. M. White, ein südlich von Hastings wohnender Landwirth, wurde auf dem Felde in der Nähe von Wallace entseelt gefunden. Ein Schlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

— Die Freimaurerloge veranstaltete am verflossenen Mittwoch in Fairbury ein Bankett, zu welchem sich über 100 Logen eingefunden hatten. Delegationen von Hannover, Kas., Steele City, Diller, Reynolds und anderen Plätzen waren bei den Festlichkeiten zugegen.

— In Tekamah sind die folgenden Personen, welche in der R. Phillip'schen Mordaffaire verwickelt sein sollen, verhaftet worden. Dieselben sind: James Bland, James Boswell, W. G. Snodgrass, Peter Keßler, Rob. Light, J. T. Gill, L. C. Pounds und dessen Bruder.

— W. Niemeyer, ein sieben Meilen nordöstlich von Falls City wohnender Landwirth, hat am Donnerstag einen bedeutenden Verlust durch Feuer erlitten. Man glaubt, daß die Flammen durch einen Funken aus einer Pfeife entstanden sind. Die Scheune hatte einen Werth von $3000. Es waren in derselben 300 Bushels Weizen, 600 Bushels Hafer und 90 Tonnen Heu aufgestapelt. Die angrenzenden Cribs bargen 1500 Bushels Korn, welche den Flammen zum Opfer fielen. Der Gesammtverlust stellt sich auf ungefähr $4000, mit nur $1000 Versicherung bei der Farmers Mutual von Richardson County. Dies ist erst der zweite Verlust, den gen. Gesellschaft zu ersetzen hat.

— Ziemlich allgemein war angenommen worden, daß es gelegentlich der Erneuerung des zwischen der Omahaer Union der Brauereiarbeiter und den Brauereibesitzern bestehenden Contraktes in Bezug auf die Löhne, die Arbeitszeit usw., zu keiner Einigung kommen werde. Die Befürchtung scheint jedoch unbegründet zu sein, indem im Verlaufe der letzten Tage zwischen den Delegaten beider Theile eine Vereinbarung getroffen wurde, welche sämmtliche in Frage kommenden Punkte erledigt und höchst wahrscheinlich am ersten April in Kraft treten wird.

Die Hauptpunkte des Uebereinkommens sind: Die ausschließliche Anstellung von Union-Arbeitern und neunstündige Arbeitszeit, wovon eine Stunde für Mittagspause abgeht. Die Arbeitslöhne bleiben ziemlich dieselben und variiren, je nach der Art der Beschäftigung von $15 bis $18 per Woche. Für Sonntagsarbeit sollen 50 Cents per Stunde bezahlt werden. Auf je 15 Arbeiter soll die Anstellung eines Lehrlings gestattet sein. Der „Labor Day," der 4. Juli, sowie der Weihnachtstag sollen als Feiertage behandelt werden. Bei nicht ausreichender Arbeit für alle Arbeiter einer Brauerei soll die vorhandene Arbeit so eingetheilt werden, daß die Arbeitszeit aller Angestellten entsprechend gekürzt wird, ohne Entlassungen vorzunehmen. Entstehende Differenzen sollen durch ein Schiedsgericht beigelegt werden, zusammengesetzt aus je sieben Vertrauensmännern der Arbeiter und der Arbeitgeber, welche zusammen einen fünfzehnten Mann als Vorsitzer wählen. Die Entscheidungen einer Mehrheit des Schiedsgerichtes sollen für beide Parteien bindende Kraft haben.

— Die in Reading, Pa., ansässige 60 Jahre alte Frau Susan Dautrich wurde vor ungefähr sechs Wochen von einem Hunde gebissen. In den letzten Tagen zeigte sie alle Anzeichen von Tollwuth. Knurrend und brummend und jedes Wasser vermeidend ging sie herum und litt unter den schrecklichsten Schmerzen der Wasserscheu, bis sie endlich der Tod von ihren Schmerzen erlöst.

— Von einem schweren Schlag ist dieser Tage der Erfinder Nikola Tesla in New York betroffen worden. Tesla, ein geborener Serbier, gilt bekanntlich als der größte Elektriker des Jahrhunderts. Der gefeierte Edison soll ihm, was Kenntniß der geheimnißvollen Wissenschaft anbetrifft, das Wasser nicht reichen können. Letzten Mittwoch Morgen nun wurde Tesla's Laboratorium No. 33 und 35 S. 5. Ave. in New York ein Raub der Flammen. Er hatte dort alle seine Modelle, Apparate etc. aufgestellt, sowie das vorbereitende Material für mehrere wichtige Erfindungen dort zusammen gebracht. Alles dies ist jetzt zerstört. Der pecuniäre Verlust wird auf $95,000 geschätzt und ist durch Versicherung gedeckt. Als man den Erfinder fragte, wie viel er verloren, murmelte er halblaut — „Millionen können's nicht ersetzen!" Dann begab er sich auf ein Zimmer im Hotel Gerlach, wo er seitdem das Bett nicht mehr verlassen hat. Man fürchtet für seinen Verstand.